

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0169/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	09.05.2019	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe - Bericht über die Mittelverwendung 2018

Inhalt der Mitteilung

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann (ASSG) hat in seiner Sitzung am 21.11.2013 beschlossen, jährlich 30.000 Euro zur Förderung von Projekten zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bereich des Sozialraum- und Stadtteilmanagements (Netzwerk Bergisch Gladbach) sowie weitere 30.000 Euro für einen durch den Deutschen Kinderschutzbund bewirtschafteten Härtefallfonds zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets für Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verwenden.

Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, im ersten Halbjahr eines jeden Folgejahres eine Vorlage über die konkrete Mittelverwendung und deren Wirkung vorzulegen. Der folgende Bericht gibt Auskunft über die Verwendung der Mittel im Jahr 2018.

1. Bericht des Bereichs Soziale Stadtentwicklung / Stadtteilmanagement

1.1 Rückblick 2018

Der beabsichtigte Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Netzwerks Bergisch Gladbach konnte auch im Jahr 2018 realisiert werden.

Zusätzliche, präventiv wirkende Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die deren Möglichkeiten zur stärkeren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhöhen, wurden in den Teilnetzwerken Stadtmitte, Gronau-Hand, Wohnpark-Bensberg-Moitzfeld, Refrath-Frankenforst sowie im Bereich Schulsozialarbeit, und im besonderen Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern GL-Service, Katholische Jugendagentur, Evangelische Gemeinde

Stadtmitte, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz und der Kreativitätsschule, initiiert. Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wurden im Jahr 2018 zwar weniger neue Maßnahmen vereinbart und durchgeführt, aber die schon existierenden konnten ausgebaut und verstetigt werden.

1.2 Mittelverwendung

Die in den Teilnetzwerken geschaffenen und bestehenden Strukturen konnten durch die verwendeten Mittel inhaltlich planvoll erweitert, stabilisiert und intensiviert werden.

Die Ausgaben verteilten sich schwerpunktmäßig auf folgende Themenbereiche:

- „Fit in die Schule - FiSch“, Sprachförderung im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule,
- „Jugendtreff am Abend“ im Wohnpark Bensberg,
- „Ex-Azubi-Treff“ (anteilige Finanzierung),
- „Spielmobil“ als mobiles, aufsuchendes Spielplatzangebot,
- „Betreuung- und Beratung“ in den Sozialräumen,
- „Weltkindertag“, Organisation und Durchführung der zentralen Veranstaltung,
- „Eistütenfest“ im Wohnpark Bensberg,
- „Mein Körper gehört mir“, ein theaterpädagogisches Angebot mit dem Ziel der Stärkung des Selbstvertrauens von Kindern an drei städtischen Grundschulen.

Die Mittelverwendung verteilt sich gleichmäßig auf die definierten Sozialräume.

1.3 Förderschwerpunkte 2018 (Teilnehmerzahlen in Klammern, teilweise geschätzt)

- Für die kontinuierlichen Angebote in den Teilnetzwerkzentren im Wohnpark Bensberg „KiWo“, im Hermann-Löns-Viertel „Spielekiste“, in Heidkamp sowie am KreaMobil konnten zusätzliche Honorarstunden für offene sowie künstlerisch-kreative Angebote finanziert werden (zwischen 120 und 200 Teilnehmer, wöchentlich).
- An verschiedenen Grundschulstandorten konnte die Maßnahme „Fit in die Schule - FiSch“ zur sprachlichen und sozialen Förderung von Kindern im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule umgesetzt werden (70-100 Kinder, wöchentlich im ersten Halbjahr 2018).
- Für die Organisation der Maßnahme „Spielmobil“ im Netzwerk Stadtmitte wurden Mittel zur Anschaffung von zusätzlichen Spielgeräten zur Verfügung gestellt (120 Kinder, wöchentlich von April bis Oktober).
- Das Angebot „Jugendtreff am Abend“ im Wohnpark Bensberg (20 bis 25 Jugendliche und junge Erwachsene, wöchentlich, ganzjährig) wurde finanziert.
- Der „Ex-Azubi-Treff“, dessen Ziel es ist, Jugendliche in der Berufsorientierungsphase zu unterstützen und diese Personen durch Gruppen- und Gesprächsangebote stärker zu motivieren, wurde anteilig finanziert (8-15 Personen wöchentlich, größere Veranstaltungen in Schulen).
- Das theaterpädagogische Angebot „Mein Körper gehört mir“ wurde an den Grundschulen Gronau, Heidkamp und Hand durchgeführt (240 Schüler der 4. Klassen).

- Das Angebot der Kath. Jugendagentur „family in motion – Bewegung und Sport für Eltern und Kinder“ im Sozialraum Gronau-Hand wurde finanziert (40-60 Mütter und Kinder).
- Das „Eistütenfest“ am ZAK im Wohnpark Bensberg (200 Besucher, geschätzt) wurde anteilig finanziert sowie der „Weltkindertag“ (800 Personen, geschätzt) organisiert und durchgeführt.

Die im Jahr 2018 organisierten Maßnahmen zur Ausweitung von Teilhabemöglichkeiten für die ins Auge gefasste Zielgruppe konnten stabilisiert und dadurch sowohl die Teilnetzwerke als auch das Gesamtnetzwerk gestärkt werden.

1.4 Planungen 2019

Die zielgerichtete Ausweitung der oben benannten Angebote und Maßnahmen soll auch im Jahr 2019 fortgeführt werden.

2. Bericht zur Mittelverwendung im Rahmen des Härtefallfonds zur Aufstockung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket

Im Rahmen des Härtefallfonds wurden die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 30.000 Euro im Jahr 2018 zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets vollständig und zielgerichtet an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch das Patenprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes verausgabt.

2.1 Förderschwerpunkte

Insgesamt konnten für 106 Förderanfragen von Einzelpersonen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel wurden an einzelne Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vergeben.

Dabei entfielen knapp 12 % der geförderten Maßnahmen auf den Bereich der Unterstützung bei schulischen Maßnahmen (Anschaffung von für den Schulbesuch benötigten Materialien, zur Unterstützung der Teilnahme an Klassenfahrten oder für die Mittagsverpflegung), 42 % dienten zur Teilnahme an vereinsportbezogenen und 32 % für musische und kulturelle Aktivitäten in Bergisch Gladbach. 14 % oder 4.200 Euro der zur Verfügung stehenden Mittel wurden für die zur Bearbeitung und Umsetzung der Maßnahme notwendigen Sachmittel- und Personalkosten aus dem Härtefallfond entnommen.

Durchschnittlich wurden pro Förderanfrage 283 Euro ausgegeben. Die Bandbreite der Einzelförderungen lag dabei zwischen 10 Euro für die Teilnahme an einem Tanz-Workshop bis maximal 1275 Euro als Beitrag für eine Reittherapie.

2.2 Altersverteilung der Geförderten

86 % der Mittel wurden für die Gruppe der 0- bis 14-Jährigen verausgabt, 14 % für Jugendliche und Heranwachsende bis zum 18. Lebensjahr und für junge Erwachsene. Mit 43 Förderungen war die Altersgruppen der 7- bis 10-Jährigen am stärksten repräsentiert, gefolgt von 32 Förderungen in der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen.

2.3 Geschlechteranteil der Geförderten und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

47 % der Geförderten waren männlich, 53 % weiblich. Von diesen Personen hatten 66 % einen Migrationshintergrund, insgesamt 70 Menschen.

2.4 Geförderte nach dem Grund ihres Anspruchs auf BuT-Leistungen

Der überwiegende Teil der Geförderten, nämlich 70 %, waren leistungsberechtigt nach dem SGB II und somit auch leistungsberechtigt bzgl. der Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. 19 % bezogen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ebenfalls grundsätzlich anspruchsberechtigt sind Leistungsberechtigte nach dem SGB XII, Berechtigte für Wohngeld und den Kinderzuschlag. Diese Gruppen hatten einen Anteil von insgesamt 11 %.

3. Fazit

Der Härtefallfonds hat sich im Jahr 2018 wie schon in den vorangegangenen Jahren als zielführend und bedarfsgerecht erwiesen. Förderlücken konnten gefüllt und die soziale Teilhabe für die geförderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus finanziell benachteiligten Familien ermöglicht werden.

Die Mittelverwendung hat dazu beigetragen, dass die Zielgruppe nachhaltig musisch oder im Bereich des Vereinssports gefördert werden konnte. Ferner konnten Benachteiligungen im Bereich der Lernförderung und bei der Anschaffung von Schulbedarf wirksam vermindert werden.

Es bedurfte aber einer Vielzahl von durch ehrenamtliches Engagement getragenen Arbeitsstunden und des persönlichen Einsatzes von vielen Mitgliedern des Kinderschutzbundes in Bergisch Gladbach, um diese Hilfen wirksam werden zu lassen.

Der Bürgermeister bedankt sich beim Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis, für die unbürokratische Mittelverausgabung an die Anspruchsberechtigten und das hohe Engagement in der Auswahl und Umsetzung der verschiedenen Fördermaßnahmen.